

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



und Land

Fernsprecher Nr. 83 und 181
Postfachkonto Nr. 5296
Scheidt-Hammover

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1. Spalte 10 Pfennig, die 2. Spalte 5 Pfennig, die 3. Spalte 3 Pfennig, die 4. Spalte 2 Pfennig, die 5. Spalte 1 Pfennig, die 6. Spalte 1 Pfennig, die 7. Spalte 1 Pfennig, die 8. Spalte 1 Pfennig, die 9. Spalte 1 Pfennig, die 10. Spalte 1 Pfennig

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 185.

Herford, Montag, den 9. August 1920

38. Jahrgang.

Das Neueste vom Tage.

Nach einer Mitteilung des Auswärtigen Amtes sind die interalliierten Ueberwachungsausschüsse nicht berechtigt, unmittelbar gegen Reichsangehörige, die der Waffenablieferungspflicht nicht nachkommen, vorzugehen.

Morgen und übermorgen kehren die in den ost- und westpreussischen Abstammungsgebieten befindlichen italienischen Truppen in drei Zügen in ihre Heimat zurück. Das Reichswehrministerium ermahnt die Bevölkerung zu Zurückhaltung, damit Reibungen vermieden werden.

In einer Warnung weist die Sowjetregierung darauf hin, daß Auswanderer in Rußland nur zugelassen werden, wenn sie die Erlaubnis der Sowjetregierung und die nötigen Pässe besitzen.

Die Wiener Post- und Telegraphenanstalten treten wegen Nichtbewilligung einiger Forderungen heute mittag in den Ausstand. Notstandsdiens wird verrichtet.

Giolitti und Millerand werden sich im Laufe des Monats in Nizza treffen. Vorher wird eine Begegnung mit Lloyd George und Curzon stattfinden.

Nach Belgien ist durch indische Zebus die indische Rinderpest, die gefährlichste aller Rinderseuchen, eingeschleppt worden. Es sind bereits 29 Seuchenherde festgestellt worden.

In Rotterdam weigerte sich die deutsche Besatzung des Dampfers „Spoo“ diesen auszuladen, bis nicht 500 große Kisten mit für Polen bestimmtem Kriegsmaterial fortgebracht seien. Der Kapitän will der Forderung nachkommen.

Londoner Polizeibeamte vernehmen auf Anweisung der Regierung Zeugen, deren Angaben für die in Leipzig anhängigen Verfahren gegen die der Kriegsvergehen Beschuldigten wichtig sind.

Der demokratische amerikanische Präsidentschaftskandidat Gouverneur Knox hat sich in seiner Rede unzweideutig für den Bismarck und gegen den Sonderfrieden mit Deutschland ausgesprochen.

In Kowno wurde der Friedensvertrag mit Rußland von der litauischen konstituierenden Versammlung ratifiziert. Die Russen haben die Klärung der von ihnen besetzten Teile Litauens und der Stadt Wilna begonnen.

Nach einer Konstantinopeler Meldung, der von der dortigen persischen Botschaft widersprochen wird, ist in Persien die Republik erklärt worden. Der Schah habe abgedankt.

Polnische Getreidepreise.

In Posen, 9. August. (Sig. Drahtb.) Die Getreidepreise sind vollkommen unzureichend. Weizen wurde auf 300 M., Roggen auf 275 M. pro Zentner festgesetzt.

Streik

der österreichischen Wehrmacht?

In Wien, 9. August. (Sig. Drahtb.) Die aus der Volkswehr hervorgegangene Wehrmacht Deutsch-Österreichs, deren Angehörige gewerkschaftlich organisiert sind, ist in einen neuen Lohnkampf eingetreten. Sie fordern eine erhebliche Erhöhung ihrer Bezüge und drohen, falls die Forderungen bis 1. Sept. nicht erfüllt werden, mit dem Streik.

Auffällige Waffendiebstähle.

Wien, 7. August. Die Blätter melden aus Graz: Bei der Ueberführung eines Waffenlagers in Horburg wurden von 1500 Gewehren, die nach Wien verladen werden sollten, 500 Gewehre gestohlen. Angeblich sollen sie unter die Bevölkerung der Nachbargemeinden aufgeteilt worden sein. — Die Reichspost meldet aus Wiener Neustadt, daß die Polizei einem großangelegten Waffendiebstahl in der Waidorf-Waldorf-Munitionsfabrik auf die Spur gekommen ist. Zwei im Munitionswerk beschäftigte Arbeiter hätten an einen ungarischen Major für die ungarische Nationalarmee Waffen und Munition verkauft.

Gräßliches Fahrstuhlunglück.

Wien, 8. August. Heute vormittag gegen 8 Uhr ist auf der Seilbahn Kaiserstuhl, Schacht 2, das Förderseil gerissen. Der Förderkorb stürzte etwa 350 Meter in die Tiefe. 25 Bergleute fanden den Tod.

Noch keine Hilfe für Polen.

Besprechungen in Sythe.

Die Lage Polens ist sowohl militärisch als auch innerpolitisch verzweifelt und hat sich seit Sonnabend nicht im geringsten gebessert. Die fremden Missionen haben Warschau bereits verlassen, und es ist bezeichnend, daß auch die Franzosen ihrem Kinde den Rücken kehren. Verständigerweise bleibt Graf Oberndorff, der deutsche Gesandte in Warschau, während unsere Landsleute zum größten Teil bereits auch nach dem Westen abtransportiert sind. Ueber die innerpolitische Lage Polens läßt sich das Hamburger Fremdenblatt von seinem Warschauer Berichterstatter folgendes melden:

Man rechnet in den letzten Tagen mehr und mehr mit der Wahrscheinlichkeit, daß die Räterepublik in Warschau ausgerufen werden würde. Zu einer fortschreitend wachsenden Gefahr werden die bewaffneten Deserteure als Kern der militärischen Demoralisation. Auch von desertierten Offizieren wimmelt es in Warschau. Am Mittwoch wurde gegen 300 fahnenflüchtige Offiziere das Kriegsgerichtsverfahren eingeleitet. Am gleichen Tage wurden 23 Mann wegen Fahnenflucht in der Zitadelle erschossen. Ein Flugblatt revolutionärer Soldaten, „Soldatenrat Warschau“ unterzeichnet, fordert das Proletariat auf, den russischen Brüdern im gemeinsamen Kampfe gegen die Bürger die Hand zu reichen.

Das sind sehr bedenkliche Meldungen. Da nun von anderer Seite ähnliche Nachrichten zu Ohren gekommen sind, darf man es wohl als nicht unwahrscheinlich hinstellen, daß das polnische Staatsgefüge in allen Fugen kracht und für bolschewistische Anregungen sehr empfänglich ist.

Zwischensich zerbrechen sich Lloyd George und Millerand in Sythe den Kopf über das polnische Problem. Was bei den Besprechungen der beiden Staatsmänner herauskommen wird, entzieht sich vorläufig jeder Beurteilung. Tatsache ist, daß sowohl in Frankreich, als auch in England die Arbeiter entschlossen zu sein scheinen, gegen Sowjet-Rußland nichts zu unternehmen und auch nichts zu dulden. Welche Bedeutung dieser Ablehnung zukommt, ist bisher nicht zu sagen. Machen die Gewerkschaften aber wirklich Ernst mit dem Beschluß, können sich daraus für die beiden Länder nicht unbedenkliche innere Schwierigkeiten ergeben. So ist es auch zu verstehen, daß man in England die Lage als ernst ansieht und entgegen allen Gespöchlichkeiten z. B. am gestrigen Sonntag in London die größten Blätter erschienen sind. Die Briten scheinen durch die verschärfte Blockade, durch welche sie Deutschland auf die Knie gezwungen haben, auch Rußland mürbe machen zu wollen. Schon sind seine Geschwader im Ratten-gatt gesichtet. Aber man darf sich darüber nicht täuschen, daß Rußland gegenüber die Hungerrasse weniger wirksam sein wird, wie es Deutschland gegenüber der Fall gewesen ist.

Ueber die Lage selbst unterrichten folgende Meldungen:

Die franz.-englischen Arbeiter gegen Polen.

In Frankreich sowohl wie in England hat sich bislang der weit überwiegende Teil der Arbeiterschaft grundsätzlich ablehnend allen kommunistischen oder bolschewistischen Ideen gegenüber verhalten. Darüber lassen verschiedene in letzter Zeit gefasste Beschlüsse der großen Arbeiterorganisationen beider Länder nicht den geringsten Zweifel. Die Ursache dieser Erscheinung mag einmal in der guten realpolitischen Schulung der englischen und französischen Arbeiter, zum anderen aber auch an dem Umstand liegen, daß bei den Siegern das vorher schon stärker als in unserer Arbeiterschaft ausgeprägte nationale Empfinden eine besondere Kräftigung erfahren hat. Jedenfalls hat man sich hier nicht geneigt gezeigt, um leerer Hirngespinnste willen die Verantwortung gegen den eigenen Staat zu verlegen. Dennoch hat die prinzipielle Ablehnung des Bolschewismus nicht gehindert, daß namentlich die französischen ebenso wie die englischen Arbeiter gegen Polen für Sowjet-Rußland eintreten. Wie aus Paris gemeldet wird, hat die sozialistische Partei Frankreichs gemeinsam mit dem allgemeinen Arbeiterverband beschlossen, sofort Schritte zu unternehmen, um gegen jedes Unternehmen gegen Sowjet-Rußland zu protestieren. Und die englische Arbeiterpartei veröffentlichte gemeinsam mit den Gewerkschaften einen Aufruf an das britische Volk, in dem auf die Möglichkeit hingewiesen wird, daß England in einen neuen Krieg verwickelt werden könnte, und in dem Polen ferner beschuldigt

wird, nach Gebietsveränderungen gestrebt zu haben. Der Aufruf erklärt nachdrücklich, daß die britischen Arbeiter nicht als Bundesgenossen Polens an einem Kriege teilnehmen werden. Der seine Unterchied in der Fassung ist recht charakteristisch: die Franzosen wollen nichts gegen Rußland unternehmen, die Engländer verwahren sich gegen eine Unterstützung Polens.

Drohung mit allgemeiner Arbeitsruhe.

Wien, 8. August. Daily Herald, der infolge der ersten Lage am heutigen Sonntag erscheint, schreibt: Wenn die Alliierten sich für den Krieg erklären würden, statt einen ehrenhaften Frieden mit einer sozialistischen Republik zu schließen, müßte die Arbeit morgen im ganzen Lande ruhen. Man müßte den Krieg durch den Streik verhindern.

Die Arbeiter für unbedingte Neutralität.

Wien, 8. August. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, die sozialdemokratische Partei Deutschlands, die unabhängige Partei Deutschlands und die kommunistische Partei Deutschlands fordern in einem von Vorwärts, Freiheit und Roter Fahne veröffentlichten Aufruf die deutsche Arbeiterklasse auf, einen Durchtransport von Entente-Truppen und Kriegsmaterial durch Deutschland mit allen Mitteln zu verhindern. Es wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß auch die französischen und englischen Arbeiter sich ihrer internationalen Pflichten bewußt sind und sie betätigen.

Geringer Besuch der Essener Kundgebung.

Wien, 8. August. Die für heute anberaumte Delegiertenkonferenz der sozialistischen Parteien und des Gewerkschaftsbundes des rheinisch-westfälischen Industriegebietes war infolge der gestern gemeldeten Abgabe der sozialdemokratischen Partei nur gering besucht. Von einer Entscheidung über die Haltung bei einer etwaigen Verletzung der Neutralität und Besetzung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, durch die Entente wurde daher Abstand genommen.

Warnung vor Eigenmächtigkeiten.

Wien, 8. August. Zu der von der Korrespondenz Denz ohne tatsächliche Unterlagen verbreiteten Nachricht über die Durchmarschpläne der Entente nimmt jetzt auch die französische Presse Stellung. Der Temps schreibt: Die Alliierten haben niemals in irgend einer Frage Deutschland die Absicht kundgegeben, durch deutsches Gebiet Truppen hindurchzuführen, die bestimmt wären, an der polnischen Front zu kämpfen. Die Mitteilung des Temps entspricht durchaus den Tatsachen. Das Pariser Blatt weist ferner darauf hin, daß die Entente eine Note an die deutsche Regierung richten wolle, die über deutsche Eingriffe in den regelmäßigen Zugverkehr nach den Abstammungsgebieten Bescheidere führt. Diese Note ist inzwischen in Berlin eingegangen. Sie verweist auf mehrere Fälle von Durchsuchungen regelmäßiger Ententezüge nach Oberschlesien und macht darauf aufmerksam, daß eine Wiederholung solcher Fälle, die regelmäßige Verbindung der Truppen und der hohen Kommission in Oberschlesien gefährden würde. Sie lenkt die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf den unerlaubten Charakter solcher Vorgänge und auf die Notwendigkeit, geeignete Maßnahmen zu ihrer Verhinderung zu ergreifen. Die deutsche Besatzung muß sich bewußt sein, daß bei der berechtigten Sorge um unsere Neutralität alle Schritte vermieden werden müssen, die unsere Neutralität gefährden könnten. Vor unüberlegten Eigenmächtigkeiten, die geeignet sind, Zwischenfälle herbeizuführen, wird daher auf das dringendste gewarnt.

Konferenz zwischen Millerand und Lloyd George.

Wien, 8. August. Die Konferenz zwischen Millerand und Lloyd George hat in Sythe vormittags um 10 Uhr begonnen und hat bis 1.30 Uhr gedauert. Um 3.30 Uhr wurde folgender Bericht aus englischer Quelle veröffentlicht:

Die englische Regierung hat von den Sowjets eine endgültige Antwort, auf die Note, die am Freitag überreicht wurde, nicht erhalten. Indessen hat sie Anmerkungen über die Absichten der Bolschewisten erhalten und diese lassen voraussetzen, daß diese sich weigern, der vorgeschlagenen Einigung zuzustimmen.

Man weiß, daß nach der Konferenz, die Lloyd George, Bonar Law und Lord Curzon Freitag mit den Hauptdelegierten der Sowjetregierung in London hatten, ein Memorandum nach Warschau geschickt wurde, um den Abschluß einer Waffenruhe für eine Zeit von 10 Tagen an der russisch-polnischen Front zu erlangen, unter der Bedingung, daß beide Parteien in ihren Stellungen verbleiben, ohne sie während dieser Zeit zu verbessern. Da sich die Sowjets weigern, die Operationen zu unterbrechen, hat den ganzen Vormittag ein reger Meinungsaustausch über die zu treffenden Maßnahmen stattgefunden, der um 1.30 Uhr wieder aufgenommen werden soll.

Lord Riddell, der dieses Kommuniqué den Journalisten mitteilte, beendete seine Ausführungen mit den Worten: Die Lage ist ernst.

ffischen Regie-
same Interesse

rschaft.

.) Infolge des
diedene Arbeiter-
ierung am Frei-
t ist vollständig
ottantische Trup-
ienst zu zwingen.
zustand verhängt.
heiten wurden
bedondere gegen
em Streit haben
Saargruben-Ver-
der Saargebie-

ensberg.

151.
9. August

Stadt und

s Herrn Ober-
abgeordnetentag
hungsansprüche
lange Pause in
haben. Es
nd der Staats-
t zunächst die
Satzungen seien
den Vereinen
lege des natio-
owie die Stär-
kung bedürftig
hinterbliebenen
auch im neuen
eiste getragenen
das Vaterland.
— von den
edern waren 39
meister des Ver-
lehten Vereins-
trugen 3249,20
in Bestand von
ommen werden
ugen in diesem
9 M. Die ge-
ehende gab im
hen Landesver-
ahlung einer
wecks Aufrecht-
t. Diese Unter-
dringend emp-
rdrücklich voran-
M pro Mitglied-
ng das Weiter-

n Bunde vorge-
af 3 M vom 1.
n wurde die Gr-
doch nicht ohne
von dem Ehren-
ntmann Meyer-
träfet, so daß
höhung einver-
aus der letzten
ant gab, daß die

mpel, was hat die
der Sturche um
ien flüchtig wieder-
der es flüchtig in
Person" für die
sicht zu sagen.
en Verdächtig das
der angestrichen
cht zu haben, wie
erer Ruhe. Ma-
ihre Aufopferung
ngweilen —
unter einem leisen
d, ja, es führt zu
der Verheiratung
zum Beispiel wie
wache Stimme er-

Si aufzuklopfen —
t auch, da höre ich
umorstlich. Also
heit? Was denn
doch kein Eintritt
a einen schriftlichen
bis zu deinem 17.
en trotzdem aufzu-
ngen zugegangen ist

tsvoll bittend an
sich. Du darfst
wie der Zukunft
e mid und fremde
Du wirst dich auch
mit mein Streben
in Verührung bring-
terfrau über, und
(Fortf. folgt).

Hälfte des Betrages zu Unterstützungszwecken den Provinzialvereinen verbleibe.

Dringend wurde vor Absplitterungen gewarnt. Einigkeit tue heute mehr not, denn je zuvor. Beschwerden einzelner Vereine über tropfenweise Auszahlung der Sterbegelder durch die Bundesversicherung sollen durch den Kreisverband an die zuständigen Stellen weitergegeben werden. Auf den Abgeordnetentag des Provinzialverbandes am 18. September in Dortmund wurde wegen der Wichtigkeit seiner Tagesordnung aufmerksam gemacht und die Beschickung sehr empfohlen. Der letzte Punkt der Tagesordnung: Neuwahl des engeren Vorstandes, wurde auf Wunsch des Vorstehenden verschoben. Er lehnte eine eventuelle Wiederwahl entschieden ab aus dem Gefühl heraus, daß er nicht mehr an die Stelle gehöre. An der Spitze eines so großen militärischen Verbandes müsse ein Mann stehen, der aktiv an den großen Geschäften des Weltkrieges teilgenommen habe, zum anderen aber auch sei er mit Arbeit so sehr überlastet, daß er nicht genügend Zeit und Gelegenheit habe, dem Verbands die Kraft zu widmen, die er von seinem Vorstehenden in Anbetracht seiner hohen Ziele verlangen könne. Ebenso hat der stellv. Vorsitzende, Ehrenamtman Meyer, von seiner Wiederwahl wegen seines hohen Alters, er zähle in nächster Zeit 80 Jahre, abgesehen. Der unumstößliche Entschluß dieser beiden Kameraden, die sich um die Entwicklung des Verbandes unschätzbare Verdienste erworben haben, wurde allseitig bejubelt, die Gründe aber anerkannt. Zur Vorbereitung einer Neuwahl sollen die Vereinsvorsitzenden im Oktober geladen werden, um der Vollversammlung im November neue Herren prästieren zu können. Mit einem Hoch auf das deutsche Kriegervereinswesen wurden dann die anregenden Verhandlungen geschlossen.

Das Wetter am Dienstag: Wärmer, wechselnd bewölkt, mäßige südwestl. Winde, tags meist trocken, abends trübweisse kurze Regenfälle.

Sonntag war, der erste seit langen Wochen, an dem der Himmel wieder strahlend blaue, an dem keine Stunde schwarze Regenwolken die sonnenglänzenden Fluren und Wälder verdüsterten. Was wunder, wenn da niemand zu Hause bleiben wollte, wenn es Jung und Alt hinaus ins Freie lockte! Auf den Straßen den Bergen zu rollte Wagen auf Wagen, lachende und singende Gruppen auf Schusterschritten folgten hinterdrein. Die Staatsbahnen, wie die Kleinbahn waren nach den beliebten Ausflugs- und Badeorten in der Umgegend überfüllt. Namentlich in Salzungen, wo auf der Alsenburg ein großes Reiterfest stattfand, wimmelte es von Herfordern. Auch bei der Roose, beim Bismarckturm und Waldfrieden herrschte frohes Leben und Treiben und hell erklangen aus den Wäldern fröhliche Rieder jungfräulicher Wanderer. Erst spät am Abend zogen die Scharen, müde war, aber mit freudigglänzenden Augen, wieder der Stadt zu, neugestärkt zur Müß- und Arbeit der kommenden Woche. Köstlich hält das schöne Wetter von gestern nun weiter an, damit der Bauer, dem der Regen der letzten Tage so manche Sorge machte, seine Ernte noch ohne Schaden hereinbringt, ihm und uns zur Freude und zum Segen.

Die Fernsprechnummer des Finanzamtes hier ist von jetzt ab 1400.

Rudolf Herzog in Herford. Man schreibt uns: Bei dem hiesigen Gv. Lehrerverein ging vor einigen Tagen die Nachricht ein, daß am 10. oder 11. Oktober der hier in weiten Kreisen hochgeschätzte Dichter Rudolf Herzog eine Vorlesung über das Thema „Lebensbejahung und eigene Dichtung“ halten wird. Um eine Uebersicht über den Besuch zu gewinnen, werden für die nummerierten Plätze schriftliche Anmeldungen beim Vorsitzenden des Gv. Lehrervereins, Bahnhofstraße 3, L. erbeten.

Einzelhandels-Verband. Wir sind gebeten darauf hinzuweisen, daß heute abend um 7½ Uhr im Restaurant Schweppe, Bäckerstraße, eine Mitgliederversammlung stattfindet. Der Vorstand wird über den Erfolg der verschiedenen Eingaben an den Magistrat berichten.

Handwerker-Versammlung. Der Kreisverein Herford des Westf.-Vipp. Handwerkerbundes hält morgen abend im Vereinshaus eine öffentliche Versammlung ab, auf die wir auch hier empfehlend hinweisen. Es sollen Steuerfragen erörtert werden.

Der Vorstand des Westfälischen Handwerkerbundes nahm einstimmig folgende Entschlüsse an: Der Vorstand des Westfälischen Handwerkerbundes steht in der Unterstützung der Produktivgenossenschaften im Baugewerbe aus öffentlichen Mitteln eine einseitige Maßnahme zur Ausschaltung der selbständigen Unternehmer und zur Förderung der Sozialisierungsbestrebungen gegen handwerkliche Betriebe. Alle im Westf. Handwerkerbunde vereinten Handwerksgruppen betrachten die Bewegung der Produktivgenossenschaften als einen Vorstoß gegen das gesamte selbständige Handwerk. Wir legen Verwahrung ein gegen die Verwendung von Geldmitteln, die zum größten Teil das selbständige Handwerk ausgebracht hat, zur Schwächung und Untergrabung selbständiger Handwerkerbetriebe und werden mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die Bestrebungen, den selbständigen Unternehmer auszuschalten, bekämpfen.

Die nebenberufliche Arbeit hat infolge des Achtstundentages überall einen so starken Umfang angenommen, daß sie nicht nur die Zeit der Arbeiter in Anspruch nimmt, sondern sich auch zu einem Normalarbeits- und -lohn ausweitet. Die staatliche Zeit auch rechtlich nicht kämpfen. Neuerdings werden zur Selbsthilfe für den Arbeiter aus-ge-jum-m zu be-anzi-nist-riert. Darauf hin, daß die so-genannte wilde Arbeit der Handwerksge-sellen, Arbeiter, An-ge-stell-ten usw., sobald sie mit einer gewissen Nachhaltigkeit betrie-ben wird, als selbständiger Gewerbebetrieb anzusehen ist, und des-halb jeder, der solche wilde Arbeit betreibt, so-wohl nach § 30 des neuen Um-satz-steu-er-ge-setzes den Steuer-ellen von dem Beginn des Betriebes Anzeige zu erstat-ten und dem-nächst die Steuer-er-klärungen abzugeben hat. Bei

der Schwierigkeit, diese wilden Gewerbetreibenden steuerlich zu erfassen, sei das selbständige Gewerbe zur Mithilfe heranzuziehen.

h3. Starke Verkehr. Auf dem Bahnhof Herford machte sich am Sonnabend ein außerordentlich starker Verkehr bemerkbar. Veranlassung dazu war der Beginn der allgemeinen rheinisch-westfälischen Ferien. Hunderte von Erholungssuchenden kamen mit den Zügen aus dem Westen hier an, um nach dem Lippischen oder über Bünde hinaus weiterzureisen. Der Mittagszug brachte allein vierhundert Schüler, die in Ferienheimen von Minden-Ravensberg und Lippe Unterkunft finden. Naturgemäß waren alle Züge aus dem Industriegebiet sehr stark besetzt und meistens überfüllt.

Entschädigung der Gemeinden für die Steuererhebung. Durch Verordnung des Reichsministers der Finanzen erhalten die Gemeinden, die mit der Veranlagung der Umsatzsteuer betraut sind, eine Entschädigung von 4 Proz. des von ihnen an die Finanzkasse abgelieferten Ertrages. Die gleiche Entschädigung vom Aufkommen an der Umsatzsteuer steht ihnen zu, soweit ihr Umsatzsteueramt bei der Aufhebung der Steueraufsicht von diesen Beträgen Kenntnis erhält. Sind die Gemeinden lediglich mit der Erhebung einer Reichsabgabe, z. B. der Reichseinkommensteuer betraut, so erhalten sie eine Entschädigung von ½ Proz. des von ihnen abgelieferten Ertrages. Werden sie, ohne mit der Verwaltung im übrigen betraut zu sein, zur Mitwirkung bei der Veranlagung einer Reichssteuer herangezogen, so werden die ihnen dadurch erwachsenden Ausgaben ersetzt.

Ami Enger.

Westerenger, 8. August. Am Donnerstag abend hat hier eine öffentliche Volksversammlung stattgefunden, die sich mit dem Verkauf des Baringhofes beschäftigte. Einstimmig ist in dieser Versammlung folgende Entschliessung angenommen: „Durch das Vorgehen der Geschäftsführer des Landgutes Baringhof G. m. b. H. herrscht schon seit langer Zeit unter der Bevölkerung eine große Aufregung. Der jetzige Käufer, Herr Mühlenscheider Lederhose aus Oberhausen hat laut notariellem Vertrag das Landgut Baringhof gekauft. Die Siedlungsgesellschaft Note Erde Münster hat aber von ihrem Vorrecht Gebrauch gemacht und ist in den Kauf eingetreten. Sie hat dem bisherigen Verwalter Fellenstiel vorläufig die Verwaltung übertragen. Trotz der Einkäufe haben die Geschäftsführer beim Amtsgericht in Herford auf Aufhebung dieser Besitzergreifung, eine einstweilige Verfügung erwirkt, und haben die bisherigen Geschäftsführer die Verwaltung wieder übernommen. Wir billigen nicht, daß der Käufer L., der ohne Zustimmung der Wohnungsbesitzer hier ist, einige Wohnungszimmer in Besitz genommen hat, trotzdem hier viele Familien Wohnungen suchen. Die Leitung unter dem bisherigen Verwalter Fellenstiel war sehr gut und hat derselbe für die Volksernährung viel geleistet. Dagegen sind unter den jetzigen Geschäftsführern, welche keine Fachkenntnisse besitzen, die Erträge im Abnehmen. Die Verwaltung bittet die Besorger dringend, dafür Sorge zu tragen, daß die Note Erde, Münster, in den Besitz des Baringhofes kommt, um das Gut zu parzellieren für Kriegsbeschädigte etc. zum Segen der Gemeinde Westerenger, da der Krieg auch hier große Wunden geschlagen hat.“ Es ist schwer verständlich, warum einer gemeinnützigen Gesellschaft, wie es die „Note Erde“ ist, derartige Hindernisse in den Weg gelegt werden, wie es bei dem Baringhof-Gesellschaft ohne Frage der Fall ist. Auf die Bevölkerung muß diese Beobachtung verzerrend wirken.

Bielefeld, 8. August. Bei der Fundamentierung einer Stützmur in der neuen Kreisstraße zwischen Habichtshöhe und Eselen hat man lt. Westf. Ztg. gegenüber der ehemaligen Wirtschaft Waldebrunn (Himmthal) ein schwaches Kohlenflözchen angetroffen, das zwischen grauen Tonen lagert. Es handelt sich um eine Vertretung der sogenannten Deisterkohle, der ja auch das Dornberger Vorkommen entspricht. Nach Ansicht der Geologen kommen südlich von Bielefeld in Richtung auf Verlinghausen zu keine abbaufähigen Kohlenflöze vor, wohl aber in nordöstlicher Richtung, also auf Osnabrück zu. Die Proben bei Himmthal haben hohen Glanz, zeigen aber auch die bekannten Verunreinigungen durch Schwefelkies.

40. Verbandstag westfälischer Bäckerinnungen.

Weit über 100 Bäckermeister Westfalens umfaßte die 40. Hauptversammlung der westfälischen Bäckerinnungen im Kaisergarten zu Recklinghausen, die durch eine Ansprache vom Oberbürgermeister Dietrich-Bodum eröffnet wurde.

Verbandspräsident Rientrup-Bodum sprach über die wirtschaftliche Lage des Bäckerwesens. Der Redner hatte scharfe Worte über die stiefmütterliche Behandlung und Zurücksetzung des Bäckerwesens durch viele kommunale Behörden, wie Anerkennung für die erfolgreiche Mitarbeit des Bäckers in der Brot- und Mehlbewirtschaftung. Das Fehlen eines Vertreters der Kreisberger Regierung auf dem Bäckertag sei symptomatisch. Im Gegensatz dazu finde das Bäckergewerbe beim Regierungspräsidenten in Münster Entgegenkommen und Verständnis, aber auch hier folgten im Laufe nicht die Kommunalbehörden. Bezüglich der Frage der Sozialisierung und Kommunalisierung des Bäckerwesens habe eine gewisse Beruhigung Platz gegriffen durch die Stellungnahme der bürgerlichen Parteien und insbesondere durch die Erklärung des Zentrumsführers Trimborn zum Etat. Das Bäckergewerbe fordere gerechtere Behandlung den Konsumvereinen gegenüber, es verurteile scharf den Wucher und das Schieberum, das unter der Zwangswirtschaft gedeihen konnte, es habe den guten Willen, mit dem Verbrauchertum in der Brotversorgung zusammenzuarbeiten. Der Redner begrüßte die Förderung des Bäckerwesens: Zulassung der Bäcker zur Mehlbewirtschaftung, allmählicher Abbau der Zwangswirtschaft, Aufhebung des Ruchensackverbotes, Einfuhr ausländischen Mehles für Weißbrot und Krankenbrot.

Die mit stämmigem Beifall aufgenommenen Ausführungen fanden eine ausgiebige Besprechung, in der auf vielfache Unterlassungsfälle in der behördlichen Mehlbewirtschaftung hingewiesen wurde. Die kommende Ernte müsse rentabel erzielt werden, um eine Verbilligung des Brotes zu gewährleisten. Hier rechne man auch mit einem Abbau des Beamtenkörpers in der Reichsgerechtsstelle. Der Bäcker sei es endlich leid, den Prellbock zwischen Behörden und Verbrauchern abzugeben für die Sünden der Zwangswirtschaft. Das Kleinergewerbe erhoffe auch eine bessere Versorgung mit Kohlen. Scharfe Kritik riefen die Streckungsmaßnahmen der Behörden in Mehl hervor. Was man im Industriegebiet wochenlang als Ertrag habe verarbeiten müssen, verdiene nicht den Namen Brot. Vor allem solle man mit der Zunahme von Kleie „sparsam“ bei den Behörden vorgehen. Der Bergarbeiter könne ein besseres Brot verlangen zum Durchhalten in seiner schweren Berufsarbeit.

Zur Behergungsfrage sprach Fortbildungsschuldirektor Hüfnagel-Recklinghausen. Das Komitee zu dieser Frage hatte Gewerbetreibende, Bielefeld, welcher die praktische Ausbildung des Lehrlings behandelte. Es erfolgte dann die üblichen geschäftsmäßigen Verhandlungen, Beitragserhöhung, Jahresbericht, Wahlen usw.

Lippische Freistaaten.

Detmold, 8. August. Ein großes Diebeslager, bestehend aus allerlei sehr begehrten Bekleidungsgegenständen, wurde vor einigen Tagen in dem benachbarten Dorfe Klitt entdeckt. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß die aufgefundenen Gegenstände Eigentum des in Detmold garnisonierenden 14. Reichswehr-Regiments waren, die ein ungetreuer Soldat von der Kammer gestohlen hatte und zu veräußern gedachte. Die Beschlagnahme konnte noch im letzten Augenblick vor dem Verschwinden erfolgen. Als der Spüßhahn von der Beschlagnahme erfuhr, zog er vor, zu verschwinden.

Wirtschaftsleben

Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Auszahlungen:	7. Aug.		6. Aug.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Antwerpen-Rotterdam	1570,50	1520,50	1536,00	1539,00
Amsterd.-Antwerpen	352,15	353,85	354,65	355,35
Christiana	699,90	700,70	704,30	705,70
Kopenhagen	699,50	700,70	701,30	705,70
Stockholm	945,55	945,45	959,00	961,00
Helsingfors	146,85	147,15	151,30	152,20
Nästen	283,25	284,31	284,75	285,25
Nadon	166,05	166,45	168,30	168,70
Wien (alt)	45,32	45,42	46,37½	46,67½
Wien (neus)	332,65	333,30	332,65	333,35
Schweiz	751,75	753,25	764,25	765,75
Sonnnen	679,30	680,70	684,30	685,70
Paris (alt)	23,97	24,08	23,72	23,78
Paris (neus) (Deutsb.-Frz. abgefr.)	23,84	23,90	24,05½	24,15½
Brug	83,90	84,10	84,40	84,60
Madrid	24,22	24,28	24,34½	24,40½

Warenmarkt.

Berliner Produktenbörse vom 6. August.

Künstlich notierte Preise der Berliner Produktenbörse: Safer vor 1000 kg auf Abladung — bis — M. ab Station. Tendenz fest. Nichtamtlich sind folgende Preise ermittelt, alles für 50 kg ab Station:

	6. 8.	5. 8.		6. 8.	5. 8.
Viktoriaerbsen 150-183	150-183	100-120	Erbsen, gepulv.	10-10 1/2	10-10 1/2
gelb. u. grün. 150-183	150-183	100-120	gebünd.	7-8	7-8
Bohnen, weiß	—	—	Runkelrüben	—	—
Reis, weiß	80-105	80-105	Kohlrüben, gelbe	—	—
Ackerbohnen	100-120	100-120	weiß	—	—
Widen	75-100	75-100	Trockenschwefel	60-62	60-62
Erbsen, gelbe	55-78	55-78	— Bat. Steffen	89-91	89-91
— blaue	45-60	45-60	Kartoffeln, inländ.	—	—
Serradella	40-50	40-50	Möhren, rote	—	—
Sen, lose, neues	21-23	21-23	Buchweizen	—	—
Kleeheu	32-34	31-33			

Uns Nachbarschaft u. aller Welt.

Kassel, 5. August. Beim Hinausgehen aus dem Fenster eines fahrenden Zuges getödtet wurde gestern in einem Zuge zwischen Wilhelmshöhe und Kassel die zur Beerdigung ihrer Mutter fahrende Krankenschwester Wilmmer aus Halle. Sie wurde von der offenkundigen Magentür eines vorbeifahrenden Zuges so schwer am Kopfe verletzt, daß sie bald darauf starb.

Selbstmord, 7. August. In einer der letzten Nächte fand im Hause Buchumerstraße 104, in dem eine geheime Schnapsbrennerei betrieben wurde, eine Explosion statt, durch die der Arbeiter Berndt getödtet und sein vierjähriges Kind, sowie zwei Personen verletzt wurden.

Selbstmord, 4. August. Bei einem Einbruchversuch erschossen wurde in einem kleinen Verkaufshäuschen an der Bodumer Straße nahe dem Hauptbahnhof von einem Wächter der 16 Jahre alte Fürsorgezögling Paul Rißberg. Bald darauf wurde der 12 Jahre alte Bruder des Erschossenen, ebenfalls ein Fürsorgezögling, der anscheinend bei dem Einbruchversuch geholfen hat, von der Polizei festgenommen.

Blutgerichts, 7. August. Ein furchtbarer Mord wurde in Reininghausen entdeckt. Der 22jährige Arbeiter Bedmerhausen wurde unter dem Verdachte des Mordes verhaftet. B. soll seine eigene Mutter und seinen Bruder mit Arsenik vergiftet haben. Während die Mutter dem Mordanschlag erlag, ringt der Bruder noch mit dem Tode. B. legte bei seiner Verhaftung ein umfangreiches Geständnis ab. Er hat, wie er angibt, die Wirkung des Giftes, welches er von einem Schneidermeister bekommen haben will, auf Anraten eines Freundes erst bei einem Schwein und einem Huhn versucht, mit dem Erfolg, daß beide Tiere verendeten. Als Beweggrund gibt der Mörder an, seine Mutter habe ihm gar nichts gegönnt und sei auch gegen ein von ihm unterhaltenes Liebesverhältnis gewesen.

Silbesheim, 4. August. Ein aus dem Felde zurückgekehrter Kaufmann, der nicht die ihm zugeordnete Beschäftigung finden konnte, ergriff die sich ihm bietende Gelegenheit, am Kanal zu arbeiten. Wie er mitteilt, setzen sich die beim Kanal tätigen Arbeiter aus Personen aller Stände und Berufsclassen zusammen. Auch ehemalige Offiziere (!) sind darunter. (Wir finden an dieser Nachricht nichts Auffälliges. Arbeit schadet heute weniger als je zuvor.)

Witt. Mainz, 5. August. Heute nacht ist bei Mariaborn kurz vor Mainz ein Automobil mit fünf Personen die Böschung herabstürzt. Rant Mainzer Angehöriger wurden der Besitzer des Autos und der Chauffeur getödtet, außerdem eine Dame schwer und die beiden anderen Insassen leichter verletzt.

Mainz, 7. August. Heute früh sind die Angestellten der Wiesbadener Straßenbahn und der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft in den Ausstand getreten. Die Linien Mainz-Wiesbaden und Biebrich-Wiesbaden verkehren daher nicht.

Gummersbach, 7. August. Die Hauptversammlung der Oberbergischen Bauernvereinsung beschloß, den Preis für Vollmilch auf 1,35 M je Liter und für Butter auf 14,50 M je Pfund zu erniedrigen. Die Vereinigung erklärt zur Begründung des nachahmenswerten Beschlusses: Wir sind uns bewußt, daß die Preise die Gefesungskosten nicht decken. Angesichts der wirtschaftlichen Noth, unter denen weite Kreise der Bevölkerung zu leiden haben, hielten wir indes ein Opfer der Landwirtschaft für unumgänglich.

tu. Frankfurt a. M., 7. August. Vorgestern abend tödete auf dem Hauptbahnhof im Wartesaal 1. Klasse der technische Eisenbahnwärter Heinrich Wehrauch ein junges Mädchen und dann sich selbst. Wer die Geldbörse ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Witt. Breslau, 6. August. Generalfeldmarschall von Wobresch ist heute auf seinem Gute Pilsnitz gestorben.

Herzberg, 6. August. Ein großes Schadenfeuer suchte den Kaufmann und Gastwirt Dombrock im Dorfe Herzberg heim. Gegen 12.30 Uhr brach im Stallgebäude, vermutlich durch Kurzschluss der elektrischen Lichtanlage, Feuer aus, das sich schnell über das ganze Wohngebäude sowie über die Wirtschaftsräume mit Saal verbreitete. Den dort wohnenden Personen einschließlich der Pensionistinnen, etwa dreißig, gelang es mit knapper Not, ihr Leben zu retten. Leider sind bei den Rettungsarbeiten schwere Unglücksfälle vorgekommen. Der Amtsgehilfe Dippmann ist von herabfallenden Steinmassen erschlagen worden. Seine Leiche wurde erst später unter den Trümmern gefunden. Der Besitzer Fritz Dombrock erlitt Brandwunden am Nacken und Arm. Polizeiwachmeister Ebermann, Maurer Dreßmann, Arbeiter Wiesemann und noch mehrere andere Personen erlitten mehr oder weniger schwere Quetsch- und Brandwunden; sie mussten sich in ärztliche Behandlung begeben. Bei dem schnellen Uebergreifen des Feuers auf sämtliche Gebäude, die fast ausschließlich in Fachwerk ausgeführt waren, sind verhältnismäßig wenig Mobilien gerettet worden. U. a. sind sämtliche Fleischvorräte, auch viele Betten, fast sämtliche Schränke, Bettladen und Matratzen, zwei Klaviere und viele Wäsche und Kleidung dem Feuer zum Opfer gefallen. Die herbeigerufenen Feuerwehren von hier und Garholz mussten sich fast ausschließlich darauf beschränken, das in größter Gefahr sich befindende Nachbarhaus Ortkeas sowie die auf der anderen Seite liegende Dombrock'sche Mühle und Sägemühle zu retten. Durch zwei in der Dombrock'schen Mühle befindliche Dampfmaschinen sowie aus einem in der Nähe liegenden Teich gelang es, genügend Wasser zu beschaffen. Dombrock, der bei der Leipziger Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert ist, erleidet durch diesen Brand einen gewaltigen, in die Hunderttausende gehenden Schaden. Gegen 5 Uhr morgens waren die Löscharbeiten beendet. Die Gebäude sind bis auf den Grund niedergebrannt.

Schwerin, 5. August. Das mecklenburgische Staatsministerium ist hinsichtlich der Konzeptionierung von Spielbanken anderer Ansicht als Berlin und hat sofort in Berlin Protest gegen den Erlass der Ausführungsbestimmungen eingelegt. Die bisher ergangenen Konzeptionierungen, wie z. B. Warnemünde, sind nach Ansicht des mecklenburgischen Staatsministeriums rechtswidrig. Das Reich sei nicht berechtigt, in die Polizeibefugnisse Mecklenburgs in diesem Falle einzugreifen. Eine Stellungnahme Berlins zu dem mecklenburgischen Protest ist bisher nicht erfolgt. Inzwischen wird also das Warnemünder Kasino seinen Betrieb aufrechterhalten. Man rechnet unter Berücksichtigung der geringeren Einnahmen der Winterzeit durch die Spielbank für Mecklenburg mit einer Jahreseinnahme von 10 Millionen Mark.

Hamburg, 5. August. Taschendiebe, die auf dem hiesigen Hauptbahnhof ihr Unwesen treiben, entwendeten einem Kapitänleutnant eine Aktentasche mit Papieren und Geld, desgleichen einem Kapitän einen Koffer, der Abrechnung über Gefangenentransporte zwischen Stettin und Gütland, sowie Wertpapiere und Lebensmittel enthielt. Der verschwundene Koffer hat einen Wert von 20 000 M.

wtb. Kiel, 4. August. Der Ausstand der Transportarbeiter ist beendet. Die Arbeiter haben sich damit einverstanden erklärt, daß vom 25. August an ein Abbau der Löhne erfolgt.

Lübeck, 5. August. Am Sonnabend wurde plötzlich von den Arbeitern der Ueberlandzentrale das gesamte Werk stillgelegt, sodaß Lübeck und weite, an die Zentrale angeschlossene Gebiete in arge Verlegenheit gerieten. In Lübeck wurde beispielsweise der gesamte Straßenbahnbetrieb stillgelegt. Der Grund des Streiks war folgender: Ein Arbeiter des Werkes hatte Installationsmaterial entwendet und war deshalb sofort entlassen worden. Die Arbeitererschaft aber wollte diese Entlassung nicht gelten lassen, weil sie nicht vom Direktor erfolgte, der zurzeit verweist ist. Die Arbeit wurde erst wieder aufgenommen, als sich die Betriebsleitung im Interesse der vielen Stromabnehmer bereit erklärt hatte, dem Entlassenen noch 14 Tage Lohn zu zahlen.

wtb. Swinemünde, 5. August. Der Streik der Beamten und Arbeiter der Ueberlandzentrale in Stralsund und der Betriebswerke in Swinemünde dauert noch an, sodaß ganz Vorpommern ohne Licht und Kraft ist. Die Badeorte haben unter dem Streik stark zu leiden. Die Zeitungen können noch immer nicht erscheinen. Die Arbeiter des Wasserwerks in Swinemünde streiken

nicht. Der Betrieb wird durch Dampfanlagen aufrechterhalten, sodaß Swinemünde wieder Wasser hat. Dagegen sind die Nachbarorte ohne Wasser. Im allgemeinen ist die Lage ruhig. Nur in Swinemünde fanden gestern Lebensmittelunruhen statt, in deren Verlaufe die Demonstranten in die Konditoreien eindrangen und die Kuchen zu niedrigeren Preisen verkauften. Ernstere Zwischenfälle ereigneten sich nicht.

tu. Dresden, 7. August. In Klingenthal ist der Offizier der Reichswehr, Leutnant von Berger von der Nachrichtenstelle in Chemnitz, durch die Polizei verhaftet worden, nachdem er vorher mit den Kommunisten Drüder und Nebenforst eine Konferenz gehabt hatte. Bei Berger wurde ein Schreiben gefunden, das ihn zu belästigen geeignet scheint. Wie der Vorwärts auf Erkundigung an zuständiger Stelle in Dresden erfährt, hat die sächsische Regierung sofort einen Kommissar an Ort und Stelle geschickt, um das Nötige festzustellen und zu veranlassen.

wtb. Amsterdam, 4. August. In Minschotten, wo gestern wegen Streikunruhen der Belagerungszustand erklärt wurde, ist laut Telegraf heute nacht ein Vorrat von ungefähr 4 Millionen Kilogramm Stroh in Brand gesetzt und vernichtet worden. Ein in einem Dorfanger angelegter Brand konnte rechtzeitig gelöscht werden.

wtb. Madrid, 5. August. Auf den ehemaligen Zivilgouverneur von Barcelona, Rafael Laporte, wurde, als er von einem Abendspaziergang zurückkehrte, in einem Vorort von Valencia geschossen. Der Gouverneur und seine Gemahlin wurden schwer verletzt, seine Schwägerin getötet.

Boulogne, 7. August. In der Nähe der Insel Wight kenterte ein Boot mit 14 Personen, wovon 8 ertranken.

Verantwortlicher Redakteur: Joseph Herbert Reis; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Bese; beide in Herford.

Aufgebot.

Der Hofbesitzer Hermann Heinrich August Paschetau zu Falkendiel Nr. 11, vertreten durch die Rechtsanwälte Justizrat A. und G. Brand in Herford, hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung der Gläubiger folgender im Grundbuche von Falkendiel Band 4 Blatt 50 in Abteilung III eingetragenen Hypotheken beantragt:

Nr. 4: 900 M Abfindung für Wilhelmine Friederike Charlotte Paschetau, verehelichte Decius, aus der gerichtlichen Verhandlung vom 22. Oktober 1888, abgetreten an a) Henriette Friederike Decius geb. am 3. Februar 1836, b) Hanne Friederike Decius geb. am 8. September 1837, c) Heinrich Cornelius Decius geb. am 4. Mai 1839; Nr. 7: 300 M Darlehn für Fräulein Johanne Consbruch zu Herford aus der Schuldverschreibung vom 29. Dezember 1836.

Die Gläubiger werden aufgefordert, spätestens in dem auf den 10. November 1920, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 15, anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls die Ausschließung der Gläubiger mit ihren Rechten erfolgen wird.

Herford, den 5. August 1920.

Das Amtsgericht

Die Telephon-Anschlußnummer des Finanzamts Herford ist von 1080 in 1400 abgeändert worden.

Herford, den 5. August 1920.

Das Finanzamt.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Einnachzucker (Auslandsware) kann vom 10. d. Mts. ab auf Warenmarkte Nr. 55 1/2 Pfund zu 3,50 M gekauft werden. Kaufrisik: 17. d. Mts. Markenablieferungsfrist für die Geschäfte: 20. d. Mts.

Kinderhasenmehl kann auf rote Kinderhasenmehlmarkte Nr. 16 1 Pfund zu 1,50 M in der Turnhalle gekauft werden. Herford, den 9. August 1920.

Lebensmittelamt.

Auf dem städtischen Friedhofe lagert eine Anzahl alter Grabsteine. Die Eigentümer werden hierdurch aufgefordert, die Steine bei dem Friedhofsgärtner Gilmeyer in Empfang zu nehmen. Nach dem 1. September d. Js. nicht abgeholte Steine gelangen zum Verkauf.

Herford, den 4. August 1920.

Der Magistrat.

Im Laufe der Monate Mai, Juni und Juli d. Js. sind im hiesigen Ratskeller mehrere Damen-Regenschirme und ein Opernglas liegen geblieben. Die Sachen sind vom Ratskellerwirt in Verwahrung genommen und können den rechtmäßigen Eigentümern dieselben dort besichtigen und eventl. in Empfang nehmen.

Außerdem sind in letzter Zeit mehrere Hunde, als zugekauft, zur Anmeldung gekommen.

Herford, den 7. August 1920.

Die Polizei-Verwaltung.

In letzter Zeit hat sich durch die stattfindende Kontrolle herausgestellt, daß sehr viele elektrische Licht- und Kraftleitungen nicht den Vorschriften entsprechend verlegt worden sind. Es wird nochmals hierdurch bekannt gemacht, daß diese Leitungen sofort zu entfernen sind, falls der Abnehmer nicht Gefahr laufen will, daß ihm der Strom entzogen wird.

Außerdem werden die Stromabnehmer ersucht, den Kontrollbeamten keine Schwierigkeiten bei der Untersuchung der Leitungen zu machen. Es wird auf § 36 Abs. 2 der Bedingungen für die Lieferung von elektrischem Strom hingewiesen.

Die Kontrollen haben Anweisung, den Vorschriften entsprechend zu verfahren.

Herford, den 7. August 1920.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Werk.

Ämtliche Bekanntmachungen des Landkreises Herford.

Die Fetteinheit

für die Zeit vom 11. bis 17. August beträgt:

a) für Versorgungsberechtigte:

auf die Fettmarke 30 30 Gr. Butter zum Preise von 0,71 M.

b) für Selbstversorger:

75 Gr. Butter (eigener Erzeugung).

Herford, den 7. August 1920.

Kreiswirtschaftsamt des Landkreises Herford.

Lesen Sie



die Herforder Zeitung für Stadt und Land und Sie sind stets im Bilde.



Drucksachen

aller Art liefert prompt
Fr. Kühle
Herford // Rennstraße

Der Herr, der am Sonntag, den 8. d. M. aus der Reihe der Neuen Welt ein Fahrrad aus versehen mitgenommen hat und erkannt ist, wird ersucht, daselbe selbst wieder abzugeben, andernfalls innerhalb drei Tagen Anzeige erstattet wird.

Für sofort
Laden gesucht.
Angebote an die Geschäftsstelle. Bfz. unter 9490.

Wie meißtere ich meine Zukunft?
Senden Sie Geburtsd. Verum mit gen. Nr. nebst eine Mark für Spej. so erhalten Sie Aufklärungsj. d. Grapholog. Büro „Parze“ München 2, Briefsch.

Ein neuer Kochherd
billig abzugeben.
Nachzfr. u. Nr. 9571 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zurückgekehrt!
Dr. Krenzel
prakt. homöopath. Arzt.

Sieben Hühnertüten

zu verkaufen.
Nachzfr. unter Nr. 9575 in der Geschäftsstelle d. Bfz.

3 ostfriesische Milchschafe
ein Schaf im Alter von 1 1/2 Jahr und zwei Schafstämmer im Alter von 1 1/2 u. 1/4 Jahr zu verkaufen.
Heinrich Weltkamp,
Schweideln 141 b. Herford.

Für Brautleute!

Neues Schlafzimmer
gestrichen, sehr billig abzugeben.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung u. Nr. 9584.



Mehrere gebrauchte Fahrräder zu verkaufen od. zu verkaufen
G. Marten,
Fahrradhandlung, Credenzstr. 24.
Für Hannover zum 1. Sept. tägliches

Alleinmädchen
das auchochen kann, für kleinen Haushalt (drei Erwachsene) gesucht. Meldungen bei
Frau Emil Weinberg,
Windenerstr. 8.

Handwerker

der Eisenbranche, 28 J., ev., in sicherer Lebensstellung, Haus- und Grundbesitz, verheiratet, sucht die Bekanntschaft einer einfachen Dame, Witwe mit einem Kind angenehm, zwecks späterer

Seirat.

Discretion Ehrensache.
Schriftliche Angebote unter F. W. 5528 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Es peinigt Sie

und läßt Ihnen keine Ruhe, besonders nachts hört Sie **Kausjucken, Krätze,** vermindert aber innerhalb 2 Tagen nach dem Gebrauch m. Spezialpräparates Nr. 10 M. 8.25, zur Unterstüßung dienl. m. Spezialtee Nr. 3 Pat. M. 5.—, 3 Pat. M. 13.50.

Offene Beine Krampfadern
geschwüre usw. beklagt mein „Mutter Oeben“ Koller-Wundercrem M. 6.75 und 9.75. Säml. Präparate nur echt geg. Nachn. zuzüglich Porto u. Verpackung, vom
Laborat. Löwenhof 22

Haarneße billiger!

Haarneße, einfach, Std. 2.00
Haarneße, doppelt, Std. 3.00
Sitzneße, groß, Std. 3.00
Bei Abnahme von drei Stücken 10% Rabatt. Versand nach außerh. B. Paehold, Herford, Radewigerstraße 3.

Leinöl-Firnis

gar. rein, doppelt gefacht, Bleiweiß in Öl, gar. rein, Delweiß in Öl, gar. rein, empfiehlt zu Tagespreisen
W. Hagemeier,
Lapeen, Bad u. Herford, Radewigerstr. 38.

Bruchfranke

können geheilt werden ohne Operation und Verunstaltung. Nachste Sprechtunde in **Witten** den. Bahnhofshotel, am 13. August, von 10—11 Uhr.
Dr. med. Laabs,
Spezialarzt für Bruchleiden.

Sie werden heute alles los!

Prüfen Sie Boden, Keller u. Kumpellamm! Sie finden noch brauchbare Gegenstände, die Sie vorteilhaft verkaufen können, wenn Sie eine kleine Anzeige in der
Herforder Zeitung benützen.



EMS Wasser
Kontrollkassen, gebrauchte National, laßt Gustav Gehre, Dortmund Kapellenstr. 4. Telefon 7049.

Betrocknete Kartoffeln
bestes Schweinemastfutter,
treffen in den nächsten Tagen ein. Der Preis stellt sich auf 120 Mk. pr. Zentner, zitta 8 Zentner frische Kartoffeln ergeben 1 Zentner Schnitzel. Wir erhalten vorläufig nur eine Ladung. Vorherige Bestellung erwünscht.

Gemüse- und Obstmarkt
G. m. b. H., nur Arndtstraße 6.

Brennholz

prima Buche, sowie Mischholz (Eiche, Birke, Kiefer), gesunde, trockene Ware, auf Osenlänge geschnitten, täglich in jeder gewünschten Menge vorrätig, ab Lager, sowie frei Haus.

Buchen-Scheitholz

für Bäder ab Waggon zu Vorzugspreisen.
H. Wilke, Herford
Fernsprecher 489. Diebroderstr. 8.

Nehme zum
Waschen u. Plätten
für einige Nachmittage in der Woche gesucht.
F. P. Pockhausen,
Holländstr. 30.

publ. Waschfrau
Gutenbergsstr. 5. Rentnor.